

## Fundmeldung

**DKZ:** 4317,0231

**Gemeinde/Stadt:**

33154 Salzkotten

**Eigenname des Fundorts:**

Osterfeld, Flur 9

**Finder:**

EggensteinExca GmbH  
Ruinenstraße 23, 44287 Dortmund  
Tel. 0231/5676030; 0170/6080049

**Fundmelder:**

Marianne Moser M. A.

**Fundumstände:**

Archäologische Baubegleitung

**Fundzeit:**

18.09.2023 – 26.09.2023

**Datum der Fundmeldung:**

14.10.2023

**Vorläufige Kurzbeschreibung des Fundmaterials:**

Negativmeldung

## **Anlass der Maßnahme**

Im Auftrag der Stadt Salzkotten, Fachbereich IV – Stadtentwicklung, 33154 Salzkotten, und in Abstimmung mit der LWL-Archäologie für Westfalen (LWL-AfW), Außenstelle Bielefeld, wurden im Vorfeld der Erschließung des Baugebiets „Osterfeld“ in Salzkotten (DKZ 4317,0231) archäologische Untersuchungen durchgeführt.

In diesem Bereich, südöstlich der historischen Dreckburg, hat die LWL-AfW/Außenstelle Bielefeld Kenntnisse über Siedlungsfunde bzw. Siedlungs- und Burgstellen verschiedener Epochen. Somit liegen im Plangebiet nach dem Denkmalschutzgesetz (DSchG) NW Vermutete Bodendenkmäler gem. § 2 Abs. 5 Satz 2 vor, die bei allen öffentlichen Planungen und genauso zu behandeln wie eingetragene Bodendenkmäler (vgl. § 3 DSchG NW).

Daher war eine Sachstandsanalyse durchzuführen, um den Zustand des Untergrundes und die Erhaltung der zunächst vermuteten Bodendenkmäler – und damit auch die Relevanz für das weitere Verfahren – zu klären. Zu diesem Zweck sollten die Trassen der 6 zukünftigen Straßen, die Fläche eines geplanten Grünzuges und 3 weitere Suchschnitte im Vorfeld der Baumaßnahmen untersucht werden.

Diese Maßnahme fand vom 18.09.2023 – 26.09.2023 statt und wurde von der Archäologin Marianne Moser, dem Grabungstechniker Udo Granzin und zeitweise dem Archäologen Sven Knippschild geleitet. Vor Beginn der Maßnahme wurde die Grabungserlaubnis nach § 15 Abs. 1 DSchG NW beim Kreis Paderborn als der zuständigen Oberen Denkmalbehörde beantragt und mit Datum vom 31.07.2023 unter dem Zeichen: 01844-23-35 erteilt.

## **Naturräumliche Gegebenheiten**

Die Untersuchungsfläche befindet sich südöstlich der Dreckburg, einer Turmburg mit Gräfte aus dem 14. Jahrhundert und östlich der Wüstung Vielsen, einer Motte mit Siedlung aus dem 13. Jahrhundert. Die Maßnahmenfläche war vor Untersuchungsbeginn eine ebene Ackerfläche, im Norden begrenzt von einem kleinen Wassergraben.

Die anstehende Bodenart ist gelber Lehm.

## **Erhaltungsbedingungen und Befunde**

Nach den Vorgaben der LWL-Archäologie wurde in allen 10 Trassen der Oberbodenabtrag unter archäologischer Anleitung der Grabungsleitung vorgenommen. Dies wurde mit einem Bagger mit Böschungsschaufel, der von der Grabungsfirma gestellt wurde, im rückwärtigen Verfahren durchgeführt. Während des Oberbodenabtrags wurde der freigelegte Boden mit der Metallsonde detektiert. Die Befundsituation konnte nach Abtrag des Oberbodens mit großer Sicherheit beurteilt werden.

Auf den Flächen wurden lediglich Drainageleitungen aus Ziegelmateriale, Pfostenlöcher eines mit hoher Wahrscheinlichkeit rezenten Weidezauns und eine ältere Feuerstelle nachgewiesen. Es handelte sich bei Letzterer um eine etwa 2 x 1,60 m leicht gewölbte Fläche, die durch verziegelten Lehm, HK und kleine Keramikfragmente an der Oberfläche ins Auge fiel. Die Verfärbung war mittig max. 0,16 m tief im anstehenden Lehm erhalten. Zu ihr gab es allerdings in den aufgedeckten Bereichen keine weiteren Siedlungsanzeiger. Es handelt sich möglicherweise um einen temporären Rastplatz, an dem beim Kochen zerborstene Gefäße zurückgelassen wurden.

Die im Vorfeld von Joris Coolen LWL-AfW, Sachgebiet Archäologische Prospektion, durchgeführte magnetische Prospektion hatte einige Verdachtsstellen ergeben. Da alle Suchschnitte nahezu ergebnislos waren, blieb Zeit, diese Punkte mit dem Bagger gezielt freizulegen. Die starken Ausschläge erwiesen sich dabei als rezente Metallteile, wie ein Eisenrohr oder vergrabener Stacheldraht. Die Sachlage wurde mit Herrn Coolen bei einem längeren Ortstermin am 22.09.2023 erörtert.

### **Fundmaterial**

Aus der Feuerstelle Bef. (38) in Schnitt 7 Nord wurden Keramikfragmente geborgen. Es handelt sich um uneinheitlich gebrannte und relativ grob gemagerte dickwandige Ware, teilweise mit schrägen Kerben auf der Wandung verziert. Ein Randfragment trägt Fingertupfen auf der Lippe. Das sonstige Fundmaterial bestand aus überwiegend neuzeitlichem und rezentem Abfall und aus Geschiebe- und Feuersteinbrocken geologischen Ursprungs, die nicht anthropogen bearbeitet waren.

### **Bewertung der Fundstelle**

Nur an einer singulären Stelle des Vorhabenbereichs wies ein Befund im Boden auf das Vorhandensein einer vor- oder frühgeschichtlichen Fundstelle hin. Lesefunde aus der Kulturschicht erbrachten keine weiteren Hinweise auf eine Siedlung. Nach Ortsbegehung und anschließender Absprache mit Dr. Sven Spiong, Leiter der Außenstelle Bielefeld der LWL-AfW, wurde die Maßnahme kurz vor Beendigung der letzten Trasse eingestellt.



Blick über die Untersuchungsfläche nach Nordwesten



Vertikaler Blick auf die Sondageschnitte



Schnitt 1 nach Ackerbodenabtrag



Pfostengrube und Pfosten des Zauns in Schnitt 5



Feuerstelle, Bef. (38) in Schnitt 7



Auswahl der verzierten Keramikfragmente aus Feuerstelle Bef. (38)